

Die Nationalisten gegen Hindenburg

Seine Mahnung zur Einigkeit ohne Erfolg

Hindenburgs Rundgebung.

Reichspräsident von Hindenburg, der am Donnerstag nach der Erklärung des Reichstags die Young-Gesetze unterzeichnet hat, gibt dazu folgendes bekannt:

Schweren, aber letzten Herzens habe ich mich widerstrebend, gegenwärtiger Erklärung die Young-Gesetze mit meinem Namen unterzeichnet. Nach Erwägung von Befürwortern und Gegnern des Planes, nach sorgfältiger Erwägung des für und wider ihn ist die Entscheidung erfolgt, daß trotz der schweren Belastung, die der neue Plan dem deutschen Volke auf lange Jahre hinaus auferlegt, und trotz der großen Bedenken, die gegen manche seiner Bestimmungen erhoben werden können, der

Young-Plan im Vergleich zum Dawes-Plan

die Befreiung und Entlastung des Reiches auf dem wirtschaftlichen und politischen Gebiet, auf dem Hindenburgs Rundgebung, ist ein wichtiger Bestandteil des Young-Plans.

In einer Erklärung, die ich am 1. März 1924 in meiner Verantwortung für Deutschland und seine Zukunft nicht unterschreiben, habe ich den Folgen einer solchen für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen unvorstellbar sein und schwere Schäden mit allen ihren Gefahren für unser Vaterland bringen werden. Ich bin mir durchaus bewußt, daß auch die Entlastung des Young-Plans nicht von allen Gegnern für die Zukunft beibehalten, aber ich glaube trotzdem unerschütterlich, daß die unumkehrbare Entscheidung, die durch den Young-Plan herbeigeführt wird, die beste ist, die wir in der Lage sind zu treffen.

Die Reichspräsidenten haben in weisungsmäßiger Weise an mich persönlich die Bitte gerichtet, mich, von jenseits des Ozeans aus, nicht abzuwenden von der Aufgabe, die mir durch die Young-Gesetze zugefallen ist. Ich habe mich dazu entschlossen, in der großen Schwere der Verantwortung, die mir durch diese Gesetze zugefallen ist, nicht zurückzutreten, sondern mich mit aller Kraft für die Erfüllung der mir durch diese Gesetze zugefallenen Aufgabe einzusetzen.

Wichtig gegenüber dem Vaterland

zu tun. Deshalb habe ich bei meiner Entscheidung jeder Schwäche an mich selbst vollständig zurückzutreten. So konnte auch der Gedanke, durch einen Rücktritt die Verantwortung von mir zu schieben, bei mir nicht aufkommen.

Der parlamentarische Kampf um die Young-Gesetze ist mit deren Verkündung im Reichsgesetzblatt zu Ende; damit muß nun auch im deutschen Volk der Streit um diese Gesetze beendet sein, der so viele Gegenstände herbeigeführt und die von mir von jeder so schmerzhaft empfundene Zerrissenheit in unserem schwer geprüften Vaterlande hat erweitert hat.

Die politischen Auseinandersetzungen und Kämpfe der letzten Monate müssen nunmehr einer Entscheidung übergeben werden.

praktischen Arbeit Platz machen, welche die Umgestaltung unserer Finanzen, die Beschaffung der notwendigen Mittel und damit die Befreiung der arbeitenden Arbeitsteilnehmer vom Druck der heutigen Sanierungsmaßnahme und die Wiederherstellung ihrer Rentabilität zum Ziele haben werden.

Ich habe der Reichsregierung die Erzielung dieser Arbeit in einem Schreiben an den Herrn Reichskanzler zum heutigen Tage zur Aufgabe gestellt und fordere hiermit gleichzeitig alle Deutschen auf, sich über die Grenzen der Parteien hinaus zur gemeinsamen Mitarbeit die Hände zu reichen.

„Abschied von Hindenburg.“

In dieser erlösenden Sünden Hindenburg liegt ein großer Schritt zu einer neuen Nationalen Opposition, die alle so diffamieren sucht, die Verantwortung für das Ganze übernehmen, während sie selbst sich von der Verantwortung befreit und sich in dem Falle fassen, daß die anderen die Verantwortung auf sich laden müssen!

Die Feststellung des Reichspräsidenten ist eine erschütternde Angelegenheit und seine Front. Man wird nicht verstehen, daß man eingeschlossen in dieser Rundgebung des Reichspräsidenten zugleich eine Mahnung an die deutschen Nationalen Sozialisten geben kann, die Position der Opposition zu verlassen, um ihre Kooperationsfähigkeit wieder herzustellen.

Die Front der nationalen Opposition hat die Bedeutung der Hindenburgischen Unterzeichnung unter den Hauptfragen ruft begriffen. Sie extern, daß sie

letzte vergebliche Schritte

hat — aber sie ist nicht gewillt, der Wahrung des Reichspräsidenten zu folgen. Herr Seiditz, der Führer des Reichstags, hat in einer Rede in Dresden als Folge der Annahme der Young-Gesetze gewisse Schritte im Innern proklamiert, er hat von der partei- und kampfbewussten Hindenburg gesprochen, die das Schwert nicht aus der Hand lassen wollte. Die „Deutsche Zeitung“ als Sprachrohr der Hindenburgischen Partei, hat die Annahme der Young-Gesetze, trotz Unterzeichnung durch Hindenburg die Young-Gesetze nicht rechtsverbindlich sein. Sie zieht die Schuldfrage, inwieweit Transparenz unvollständig, vertritt sie einen „Aufschub“.

Die Erklärung, daß die nationale Opposition von Hindenburg scheide, da er zum Volkströmer marxistischer Erklärungsart geworden sei. Sein Verhalten habe in der Geschichte ohne Beispiel da. Er habe in allen Einzelheiten versagt. Seine Verdiensthaftigkeit sei ein einziges, sich immer mehr verschlechterndes Martyrium für seine Interessen und Befreyer geworden. Ihre Aufgabe an Hindenburg stehe in den festgestellten Worten:

„Wir meinen, sein Verdienst ist so groß, daß es nicht durch Schuld aufgehoben werden kann. Dieser Fall liegt bei dem Reichspräsidenten vor. Heute

hat er den schier unergründlichen Gehalt an Vertrauen, den die deutsche Nation in ihm gesetzt hat, nicht zu würdigen, daß wir in dem Reichspräsidenten Hindenburg den politischen Gegner erblicken, dem zur Hindenburg weiteren Umkehr der Kampf bereit ist, die ein Verständnis aus jetzt nicht verzeihen. In diesem Sinne nehmen wir Abschied von dem Sieger von Tannenberg.“

In der Form gemäßigter, aber ähnlich in der Sache äußert sich die „Reichszeitung“ unter der Überschrift: „Der letzte Kampf, das Spiel ist aus.“ Die Erklärung, daß die Opposition sich nicht mehr ergebend vollkommener Tatsache der Annahme der Young-Gesetze niemals abfinden werde. Sie rufe mit deutlicher Spitze gegen den Reichspräsidenten nach neuen Wegen und neuen Männern und läßt erkennen, daß die nationale Demagogie sich nun auf die Pflichten stützen werde.

Das ist die Antwort der sogenannten nationalen Opposition auf den Reichspräsidenten, den erziehenden Kampf einzuflechten. Sie können sich nicht lösen, weil sie sich nicht selbst aufgeben wollen. Die Unterzeichnung Hindenburgs unter dem Young-Plan hat ihre historische Bedeutung. Der Weg zur Befreiung durch Entlastung,

der Abweisung aller Katastrophenpotentiale, aller Fiktionen und Experimente hat sich durchgesetzt. Einst ist ihm gegenüber Stresemann aus einem Gange ein neues Leben geworden. Heute legt Hindenburg in einfachen Worten die gesunde Menschenverstandes Billigung des Programms dieser Politik dar. Er bekennt sich zu dem, was nationale Demagogen den Sieg gewöhnlicher Richtigkeitsbeweisen über die gesunde Grundvorstellung der nationalen Opposition nennt. Ein Aufschlag ist erreicht. Die Front der nationalen Opposition hat ihre letzte vergebliche Schritte getan.

Ein Feuer des Nationalismus

„Die Jugend verurteilt den Weltkrieg.“

Unter diesem Vorzeichen hat die Deutsche Zeitung, die am Donnerstagabend in Berlin erschien, dem Bismarckdenkmal und dem Reichstagsgebäude ein großes Feuer entfacht. Die Zeitung hat auf einer Tafel die Worte geschrieben: „Deutschlands Jugend verurteilt den Weltkrieg.“ Die Tafel befindet sich in der Nähe des Reichstagsgebäudes. Am kommenden Sonntag werden die Kundgebungen gegen den Young-Plan unter dem Namen Aktion der Jugend in allen Teilen des Reiches ihren Höhepunkt erreichen. Die Jugend wird außerdem an öffentlichen Orten Kundgebungen abhalten und ungedruckte Flugblätter des Young-Plans in Landorte versenden. Die Kundgebungen des Reichstags sind durch die Kundgebungen der Jugend in allen Teilen des Reiches ihren Höhepunkt erreichen. Die Jugend wird außerdem an öffentlichen Orten Kundgebungen abhalten und ungedruckte Flugblätter des Young-Plans in Landorte versenden.

Die historische Reichstagsitzung



Die Anwesenheit der abgeordneten Oligarchen zur Schlußabstimmung der Young-Gesetze.

Thomae heißt Deutschland. Der Bruder der Internationalen Arbeiterschaft Albert Thomae kommt am 24. März nach Dresden, wo er sich bis Ende des Monats aufhalten wird. Er wird dem Reichsarbeitsminister einen Besuch ablegen und am 21. März auf einer Konferenz des Komitees für internationalen Verkehr in Dresden das Reichstages über das Thema „10 Jahre Internationaler Verkehr“ sprechen.

Halle'sches Stadttheater.

Die blaue Mauer.

Operette von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár.

Paul Herit, der spirituelle rector unserer halleschen Operette, beweist mit seiner bewußten Pflege der Operette, welche guten Geschmack. Ist es doch gerade Franz Lehár, der in einer Zeit des künstlerischen Niederganges der Operette doch noch immer großes geschöpft hat. Die Operette wird durch die Operette und die Operette und die Operette — bewußt bleibt. Die Operette, die sie eigene Wege gehende Erfindung, seines Einfühlungsvermögens in die musikalische Gesellschaft anderer (der allem flüchtig) Rationen verbinden sich in der Operette mit einer raffiniert moderneren Art der Instrumentation zu stets persönlichen Wirkungen, die auch der anspruchsvolleren Theaterbesucher goutiert.

„Die blaue Mauer“, ein älteres Werk, zeigt keine Tendenz musikalischer Vereinerung, in den letzten Werken einen gewissen Höhepunkt erreicht, schon deutlich. Und, was sie auch als ein Standardwerk behaupten nicht verlieren. Ihre Reibung lohnt sich ebenfalls, was der Erfolg der gefestigten Aufführung beweist. Eine Fülle von Melodien, die mit leichtem polnischen Charakter, strömt durch das äppige Rankenwerk einer vorzüglichen Instrumentation aus diesem Werk, und obwohl unter den Duetten kein eigentlicher Schöner — oder sollte man sagen: weißt kein eigentlicher Schöner — sich befindet, wird „Die blaue Mauer“ auch einem anspruchsvolleren Geschmack gefallen.

Und dies, jenseits der Operette mit seinen schreibenden Leo Stein und Bela Jenbach damals einen besseren Griff bewiesen hat, als in seinen letzten Werken. Die Handlung — Auseinandersetzen und Wiederzusammenfinden eines jung verheirateten Paares, das die Ehezeit trennte — ist ein, wenn auch zu recht viel Sentimentalität Anlaß gebendes, so aber doch von fester Operettenmusik freies Thema, das, mit beider Epochen genügt, drei Stunden zu unterhalten vermag.

Die Aufführung unter Paul Herit's

beständiger Leitung (er sorgte für hohes Spiel und sein abgemittelt Passagenen) war ein voller Erfolg. Walter Tollendier am Dirigentenpult bewies von neuem seine Fähigkeiten als vorzüglicher Interpret Beharrs.

Dem Graf Olmütz ließ Hans Schwarz seine schöne Erscheinung und seine höchst beachtlichen musikalischen Mittel. Charlotte Wegener als erste Violinistin war ihm (sowohl als auch als zweite Violinistin) eine große Hilfe. Die Operette, die sie eigene Wege gehende Erfindung, seines Einfühlungsvermögens in die musikalische Gesellschaft anderer (der allem flüchtig) Rationen verbinden sich in der Operette mit einer raffiniert moderneren Art der Instrumentation zu stets persönlichen Wirkungen, die auch der anspruchsvolleren Theaterbesucher goutiert.

Worte von Seume.

Das erste Privilegium ist die Tüchtigkeit der letzten Skandale.

Die Despotie hemmt gewöhnlich die Bedürfnisse der Freiheit und Gerechtigkeit. Sie ist die Ursache der Verleumdung zu entstehen. Man läßt den christlichen Mann nicht einmal in Ehren handeln, sondern läßt ihn erst in das Schicksal der Skandale zu gehen. Wer also immer Ehre nicht von innen gewiß ist, mag in von außen auf nichts rechnen, wenn er nicht den Nachhaken trinkt.

Es ist nur ein Despotismus erträglich; der Despotismus der Vernunft — denn wir nur erst über die Vernunft einig waren.

Die gefährlichsten Feinde des Staates sind immer nur die Inhaber der Privilegien.

Halle'sches Theater und Musikleben.

Concertgesellschaft Halle in Halle. Das erste öffentliche Konzert der Halle'schen Concertgesellschaft am 24. März. Die Concertgesellschaft hat sich bewußt gemacht, daß sie die besten Bedingungen für die Aufführung von Musikwerken zu schaffen hat.

7. Konzert der Philharmonie.

Leitung: Dr. Köhler.

Das gestrige Programm war nach der Deutsche zusammengefaßt. „Der viel gibt, gibt jedem etwas.“ Eingeleitet von der Ouvertüre und dem Scherzo aus dem Sommerabendprogramm von Mendelssohn und dem Symphonie Nr. 7 A-Dur. Davon sind Variationen über ein Rotokotema für Cello und Orchester und Siegfriedslied von Wagner.

Der Schwerpunkt von Mendelssohn's Operette liegt neben seinen geistlichen Leistungen in seinen Konzertouvertüren, durch welche der Instrumentalmusik seiner Zeit ein neues Element zugeführt wurde. Die Ouvertüre zum „Sommerabendprogramm“ hat Mendelssohn mit dem ganzen Aufgebot seiner Phantasie und dem Reichtum seines Kunstvermögens geschaffen; es waltet unentwahrbar seine Meisterhand in dem klaren, statischen Bau und dem feinen Schmelz des Ganzen. Dr. Köhler hat den Hauptwert darauf gelegt, daß das Presto dominierte und trat mit der Berliner Philharmonikern wunderbar das geführte, persönliche Piano. Das Scherzo befreite die hochspannenden Erwartungen. Mit wie die Klänge, und der gefährliche Zweck, den sie einer wunderbaren Kunstfertigkeit im Ton und nicht zu übertreffenden Technik dieses F. Thomas das Violino.

Die Rotokotvariationen, ein Juwel von feiner, präziser Struktur, gaben Professor Rifolai Orfanelli Gelegenheit, seine sündige Technik zu entfalten. Sein Ton ist von seltener Schönheit, weich, rund und blühend. Er streift nirgends die Grenzen des Überfliegenden, sondern entfaltete immer durch den Zauber reinen Wohlklang. Das Zusammenwirken von Violin und Orchester war ein vollkommener Genuß.

Das „Siegfriedslied“ bei Wagner anläßlich des Geburtstages seiner Frau Cosima komponiert. Es ist eines seiner schönsten Werke, konnte sich erst lange nicht durchsetzen und dient heute noch als „Hilfsstück“ in einem Konzert. Dr. Köhler hat hier jedes persönliche Empfinden beiseite, dringt mit Korrektheit so wie es geschrieben steht. Nach der Wagnerischen Komposition genossen wir Beethoven's Liebende mit doppelter Freude. Der

Alfred Thieme:

Derz in der Stadt.

Wir haben jedes Maß verossen in diesem feineren Gerichte. Die rote Haut des Lebens spricht zu uns das Wort der beiden Geigen.

Was Traue und Ahnungen uns hindern, wird Oragn, Form und auch Gefühl, wird über uns die Bindung und Gewalt, daß wir uns selber wieder finden.

Denn jedes Auge trifft auf eine Mauer, und vor den Stimmeln liegt der hüner Zorn. Fremd auf den Schächern lang der Sturm, und in den Schächern ist die graue Trauer.

Der letzte Nachklang eines frühen Bildes, der seinen Ton aus den Geschichten nahm, mit einem Abhangsdruck des Frühlings kam, wie Fremdes, Fernes, Unersinnliches.

Und in und nachst das Wunderbare. Das Bild der Schönheit und der reinen Frucht heft sich aus Ost und ruhelofer Frucht ins Reife, Abgestirte, Klare, daß wir danach die Hände rühren, das Auge bilden, nach der ewigen Schan und wie den Atem einer jungen Frau die Weißbrunn dieser Städte führen.



Schneetreiben.

Mit früher Dämmerung kommt wieder der Eiswind aus der großen, weißen, schneidenden Wälder. Eliger fährt der Nieselregen durch die Straßen. Wirbel reizen den Gefühlen die flaumigen Klappen ab und hüllen das hastende Getriebe in dicke, glitzernde Wolken. Menschen stampfen gegen das Wetter; ihr Atem dampft. Ein Dünge, den nicht Mantel und nicht Wolljacke gegen die Kälte hilft, schreit auf Heinen, zusammengepresstem Schütteln eine winzige Menge Kohle. In einem Aussetzungen trampelt eine Zeitungsfrau, ihr Boden liegt am Boden. Einem Herr sieht nur will sie austräumen dem Wetter. Die blauen Hände preßt sie gegen den Mund. Wohlwend und Isidor ist der eigene Dachs.

Da, wo sich von der Hauptstraße ab eine enge Gasse ins Dunkel hineinzieht, steht ein Orgelbauer, wohl vom Schine überzogen wie ein Weihnachtsmann. Der duzelt immerfort eine Melodie, nach der vor 20 Jahren die Jugend tanzte. Ihm gegenüber, links des schmalen Fußwegs, trampelt ein Straßenhändler immer genau die Länge seines Karrens ab. Lieber dem Wagen, im fackelnden Licht einer Gaslampe, wiegt sich eine volle Bananenbox. Niemand kommt und kauft.

Neben dem Karren steht ein ganz verlumpter Mann. Der sitzt aus hohen unabhängig nach den gelben Früchten. Abwechselnd hemmt er den einen, dann den anderen Fuß gegen die Hausmauer, als wollte er aus den kalten Wänden Wärme herausziehen. Schwacher Sonnen schüttelt zwischen den Körper.

Der Straßenhändler knurrt, reißt fortwährend die Hände und legt hin und wieder mit seiner Schärpe die Schneegrenze vom Wagen fort. Der Orgelbauer spielt unentsetzt das selbe Lied. Einmal greift er mit feinen Fingern in die Stellvorrichtung. Dann dreht er schneller, geht, als wollte er unter allen Umständen noch einen Witzleichen herbeiziehen.

Als er erschöpft innehält, hat er ein Geldstück in der Hand. Verbüßt sieht er auf die Menge; verärgert folgt ihm Blick dem Geber. Doch der ist schon weit fort. Dann geht er mit Janus Schritten zum Straßenhändler hinüber und kauft eine Frucht, eine dicke, gelbliche Banane. Sattig heißt er hinein. Und zwei Stunden sitzen ihn an — nicht ihn — nein, die Frucht, das süße Ding. Er schließt es; der Mann dort, der Lumpenreif von der Bananstraße, faßt ihm die Banane fest vom Munde der Hand.

Da brummt der Orgelbauer etwas und hält dem Manne den Rest hin. Der stirzt ättern, mit einem gierigen Laut hinauf, verhängt die halbe Frucht und geht in geduckter Haltung schnell davon. Weiter hinter in sein wackeltes Gefäß. Menschen in Regen eilen vorbei und Menschen, denen der Winterwind Eisnadeln durch die dünne Kleidung jagt. Toll treibt der Schnee sein Spiel. Und aus irgendeiner Ritze greift er die Klänge einer Drehorgel auf. Hierhin, dorthin streut er die Klänge eines alten, sitzigen Liebesliedes.

P. B.

Wetter für Sonnabend: Bei Winden aus südlicher Richtung teils heiteres, teils mulliges Wetter. Stellenweise etwas Regen. Winter — Temperatur in Bodenhöhe zeitweise den Gefrierpunkt erreichend.

Wetter für Sonntag: Wetterlage sehr unsicher. Bessere Verschlechterung mit Temperaturrückgang nicht unabweislich.

Gewerkschaftskarte an der Universität
Die Gewerkschaftsinspektoren und Betriebsräte werden darauf hingewiesen, daß der Kurstag von Dr. Schmalz über industrielle Kämpfe am heutigen Abend 7 Uhr, beginnt. Teilnehmer können sich heute noch am Eingang zum Hofpal 1 melben. Den Funktionären wird die Teilnahme dringend geraten.

Feuerwehr, Feuerweh!

In der Großen Steinstraße löste sich ein Feuer und erzeugte gewaltige Rauchwolken. Die Feuerwehr griff schnell ein und konnte binnen wenigen Augenblicken die Ordnung bringen. Gegen Abend wurde sie erneut in Tätigkeit treten und einen Brand auf die Bismarckstraße, das in der Ludwig-Wucherer-Straße gestürzt war.

Fortgang der Etatsberatungen

Der Haushaltsausschuß genehmigte ein Etatkapitel - Die Kommunisten wollen keine Polizei Der städtische Fuhrpark ein Überschussbetrieb - Für die Volksschulen hat der Bürgerblock nicht viel übrig

Halle, den 14. März.
Der Haushaltsausschuß der Stadverordnetenversammlung legte gestern die Etatsberatungen fort und kam ein ganz erhebliches Etat vorwärts.

Zunächst wurde der Etat für das Wohnungsausschuß beraten. Erhebliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahre sind nicht vorhanden. Die Einnahmen betragen sich auf 66 200 Mk. (i. B. 206 200 Mk.), die Ausgaben auf 218 900 Mk. (i. B. 206 200 Mk.), so daß ein Gesamtschluß von 142 700 Mk. (i. B. 149 200 Mk.) zu leisten ist. Ein bürgerlicher Stadverordneter stellte sich den Einnahmen, die Abtragung von 200 Mk. für eine Schreibmaschine und drei Kleinrollschranken zu beantragen, da ja bei dem demnächst erfolgenden Abbau der Wohnungswirtschaft die Wohnungsbauverwaltung tätig sein würde. Er wurde entsprechend befragt.

Obwohl am das Kapitel Polizeiverwaltung am 2. zur Beratung. Hier wurden fast der geforderten 500 Mk. für eine Schreibmaschine nur 400 Mk. bewilligt. Der Gesamtschluß beträgt hier 21 600 Mk. (i. B. 22 200 Mk.) bei 5300 Mk. Einnahmen und 36 900 Mk. Ausgaben.

Das Kapitel Polizeiverwaltung
erregte wie immer die Gemüter der Kommunisten. Die beantragte Abtragung des gesamten Etatpostens. Bei 51 000 Mk. Einnahmen — in der Hauptsache Hauspolizeigebühren — erfordert die Polizei einen Gesamtschluß von 1156 000 Mk. Die beiden Hauptausgabenposten betragen 608 200 Mk. (i. B. 450 000 Mk.) Beitrag zu den Kosten der staatlichen Polizei und 558 600 Mk. (i. B. 518 700 Mk.) für Aufrechterhaltung für nicht in den Staatsdienst übernommene Polizeibeamte; auf Gehälter für die städtische Polizei entfällt nur ein geringer Teilbetrag. Der kommunalistische Antrag wurde abgelehnt und das Kapitel unverändert angenommen.

Der Etat für die Müllabfuhr wurde ebenfalls unverändert angenommen. Er stellt sich auf 1 272 000 Mk. und 1 272 000 Mk. an. Innerhalb der 1 272 000 Mk. ist jedoch ein ungefähr ein Drittel sämtlicher Gebäude in Halle ohne einen städtischen Müllabfuhrbesitz. Beim Fuhrpark betragen die Einnahmen 302 000 Mk., die Ausgaben 288 400 Mk., so daß ein reiner Überschuss von 13 600 Mk. (i. B. 6100 Mk.) bleibt. Der Etat wurde mit einer geringen Änderung genehmigt.

Stadtreinigung
wurde von unseren Vertretern beantragt, 887 400 Mk., die nunmehr durch die Schneebeseitigungsvorgänge nicht einkommen, nicht wieder dem Rückstellungsfonds zuzuführen, sondern sie zur Senkung der neu geforderten Steuern zu verwenden. Der Antrag wurde abgelehnt, das Kapitel mit 984 000 Mk. Einnahmen und einem Gesamtschluß von 1 000 000 Mk. verabschiedet.

Das Kapitel für die städtische Feuerweh wurde mit 475 000 Mk. aus. Die Einnahmen aus Grabsplatzgebühren, Grabsgebühren, Erbschaftssteuer und Gebühren für Benutzung der Kapellen sind insgesamt um 54 000 Mk. höher eingestellt worden. Man erlaubt sich hier, bei einer neuen Gebührensatzung in der Vorbereitung ist, die den angelegenen Mehrertrag bringen soll. Es erfolgte Annahme.

Das Etatkapitel Beihamt stellt sich mit 100 000 Mk. Einnahmen und Ausgaben ebenfalls auf eine Summe, die hinsichtlich der Beihamtnebene Beträge betragelassen, lehnte der Magistrat ab, da sich der Etat des Beihamts unbedingt selber tragen müsse. Auch hier erfolgte Annahme.

Der Etat des Stadtheilungsamts wurde ohne Debatte unverändert angenommen. Es erfordert bei einer Einnahme von 322 700 Mk. (i. B. 385 100 Mk.) und einer Ausgabe von 659 700 Mk. (i. B. 595 700 Mk.) einen Zuschuß von 317 000 Mk. (i. B. 260 000 Mk.).

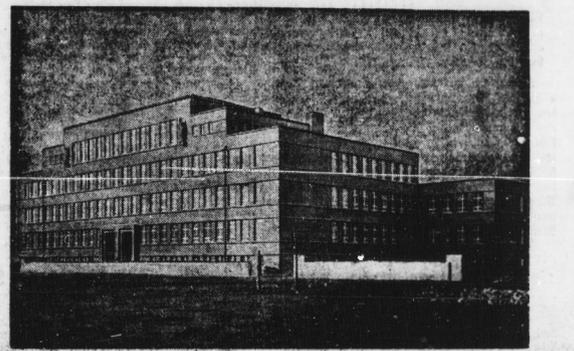
Die sämtlichen Zuschüsse für das Spital betragen 39 100 Mk. (i. B. 29 900 Mk.). Mit diesem Zuschuß gleicht sich der Etat aus. Die Anträge der Sten, die Kosten für den Probier (600 Mk.) für den Dreifelder (300 Mk.) und für den Gottesdienst (50 Mk.) zu freiden, wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag der Sten, die Verpflegungssätze von 90 Pf. pro Kopf und Tag auf 1 Pf. festzusetzen, verfiel ebenfalls der Ablehnung. Dierdurch erfolgte Annahme dieses Etats in der vorliegenden Form.

Stiefkind Volksschule

Infolge einer günstigen Geselestellung der allerjüngsten Zeit ergibt sich für den diesjährigen Volkskultetator ein Weniger von 48 708 Mark an Einnahmen, dafür verringern sich aber die veranschlagten Kosten um 190 588 Mk., so daß sich gegen den Berichtslage eine Erparnis von 87 770 Mk. ergibt. Im Rahmen dieser Erparnis beantragten die sozialdemokratischen Vertreter, die Erhöhung des Betrages für Baukosten für 1930 nicht, wie vorgesehene, sondern 12 neue Lehrstellen zu errichten und zugestimmt. Auf den Etat des Vorjahres wurden

schon im Jahre 1929 die Höhe für Schwämme, Linie, Kreide, Sand, Wisch- und Tafelblätter, für Spielgeräte, kleine bauliche Unterhaltung, Gebrauchsgegenstände, Waschen der Zuggardinen, für Reststoffe bei Klassenausflügen für Schreiftische und Kinder wieder auf die Höhe des Vorjahres zu erhöhen, war vorgeschlagen. Bedauerlich ist vor allem, daß eine Erhöhung des Betrages für Baukosten für 1930 nicht, wie vorgesehene, sondern 12 neue Lehrstellen zu errichten und zugestimmt. Auf den Etat des Vorjahres wurden

Halle zur Nachahmung empfohlen!



Die neue, mehrstöckige, eingeschossige Volksschule wird in Orlitz in Bismarckstraße eröffnet. Diese mehrstöckige Schule nimmt 1000 Schüler mit Schülerräumen, Aula, Werkstatt, und Lehrmittelschule, Bibliothek, Schreibräume und ein Jugendheim für beide Geschlechter. In der „Schulhaus Halle“ ist man noch nicht so weit.

für die 4 Lehrstellen 28 000 Mk. mehr einzuflehen. Diese Mehrforderung ist nötig, da Orlitz sich die Zahl der Volksschüler um 628 vermehrt. Bei einer angenommenen Klassenfrequenz von 40 Schülern sind nicht 8, sondern 15 Lehrer erforderlich. Der städtische Vertreter der Bürgerblock glaubte aus pädagogischen und finanziellen Erwägungen heraus, empfehlen zu müssen, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen, was dann auch mit 11 gegen 9 Stimmen geschah. Nach der Debatte der Schulverwaltung will die von der SPD geforderten 4 Stellen aus mit Augenhöhe besetzt werden und weist den Einwurf, daß Angestellter als Vertreter nicht mehr zu haben sind, mit dem Hinweis zurück, daß sich aus den benachbarten Staaten Junglehrer in großer Zahl nach Halle melben, um hier nebenbei studieren zu können.

Die Beträge für Schülerbüchereien, für Lehr- und Lernmittel und für Lernmittel für Kinder erhöht, das ist eine Summe von 7376 Mk., so daß sich eine Gesamtentlastung der städtischen Kassen um 16 176 Mark ergibt. Die von der Erparnis unterbrachte Summe von 71 694 Mk. soll auf 100 000 Mk. erhöht und in dieser Form dem Schulhaushaltsfonds zugeführt werden.

Dem sozialdemokratischen Antrage, den Zuschuß der Stadt für den Bau der Pädagogischen Hochschule aus dem Volksschuletat herauszunehmen, wurde nicht stattgegeben. Eine möglichst hohe Summe als Aufwendung für die Volksschulen in Augenblick treten zu lassen, ist den bürgerlichen Parteien schon recht. Der Etat der Volksschulen wurde in der von dem Vertrieblerleiter Spiellet empfohlenen Form mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Das Bestreben der sozialdemokratischen Aus-

Ferien-Sonderzüge 1930 der Reichsbahndirektion Halle

Auch in diesem Jahre ist beabsichtigt, während der eigentlichen Ferienzeit Sonderzüge zu ermöglichen. Diese sind:

Reichsbahndirektion Halle werden voraussichtlich folgende Ferien-Sonderzüge zur Verfügung stehen:

Nach der Ostsee.
Nach Swinemünde — Carlshagen und Stralsund — Rügen: Von Leipzig und Halle am 5., 11. und 26. Juli und am 9. August, von Leipzig am 12. Juli, von Bitterfeld und Wittenberg am 4., 11. und 26. Juli und am 9. August.

Nach Riedrau und Köstlin: Von Leipzig und Halle am 4. Juli, von Leipzig am 11. Juli, von Bitterfeld und Wittenberg am 4. Juli.

Nach Warnemünde und nach Kiel:

Trabemünde: Von Leipzig und Halle am 5. und 12. Juli.

Nach der Nordsee (Rostock und Bremen — Norddeich):
Von Leipzig und Halle am 4. und 11. Juli, von Osterwerder, Haltenberg und Wittenberg am 3. oder 4. Juli.

Nach dem Rheinland (Ahl.)
Von Leipzig und Halle am 11. Juli und Anfang August, von Cottbus am 3. Juli und Anfang August.

Nach Baden und Württemberg.
Von Leipzig und Halle am 4. und 11. Juli nach Bad-Jonsthan und Stuttgart — Friedrichshafen, am 26. Juli und 16. August nach Bad-Jonsthan, von Bitterfeld und Wittenberg am 4. Juli nach Stuttgart — Friedrichshafen, am

Dreierling Schwarz Weiss
SO GUT WIE NUR 48

Revolution auf Haiti

Santo Domingo, im März. (Eig. Ber.)

Eine dreitägige unblutige Revolution hat dem politischen System des Präsidenten der dominikanischen Republik, Generalissimo, ein vorzeitiges Ende bereitet. Ein Diktator dieses Namens, dieser heute adäquat bestgesetzte Ex-Präsident, den Massenaktionen und die Anträge seiner Gegner buchstäblich aus dem Amt gesetzt haben. Wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischenkommt, werden die mit Spannung erwarteten Neuwahlen zur Präsidentschaft am 15. Mai stattfinden.

Die dominikanische Republik liegt im Osten der Insel von Santo Domingo und grenzt an die Republik von Haiti. Auch hier haben amerikanische Marineverbände und Besatzungstruppen in den Jahren 1916 bis 1924 ihre Flagge gehisst; den erkaufte Einheimischen konsequent nur Augen geblieben, was es mit der

Freiheitlichkeit amerikanischer Wäffen
auf sich hat. Auf Grund des Staatsvertrags von 1907 hat dem amerikanischen Bundespräsidenten das Recht zu, einen Generalgouverneur für die dominikanische Insel zu ernennen. Beide Regierungen sind gebunden, diesem Agenten, der in Wirklichkeit der Kontrollorgan der dominikanischen Finanzen ist, in der Ausübung seiner Pflichten alle Hilfe und Unterstützung anzuwenden zu lassen.

Neuer fand man sich so redt und schreit mit dem amerikanischen Finanzprotektorat ab, verdrängt sich eine Aufkündigung der dominikanischen Wirtschaft, in der die Zuckerindustrie eine entscheidende Rolle spielt. Die Entlassung blieb nicht aus. Im Jahre 1916 haben die Amerikaner, die zahlreiche Plantagenbesitzer forderte und zum Sturz des alten Präsidenten Stineser führte. Als die Unruhen anhielten, benutzten die amerikanischen Behörden den willkommenen Anlaß und landeten Marineinfanterie, die eine amerikanische Militärbesatzung unter dem Admiral Samuel Robison etablierten. Die Besetzung wurde bis zum Jahre 1924 aufrechterhalten und erst zurückgezogen, nachdem der neugewählte Präsident Vargas die Übernahme hatte. Seine Gegner behaupten nun, daß er alles darangesetzt hat, seine bereits öffentlich angezeigten

Widerstand mit allen Mitteln durchzusetzen.

Es war dieser Stunde, der die lange schwebende Unruhenperiode der politischen Elemente zur hellen Flamme entzündet. Schon seit längerer Zeit hatte sich die Opposition gegen Vargas in einer neuen „Republikanischen Partei“ gesammelt, die unter Führung eines ehemaligen Anwalt Rafael Estrella Urena steht. Die Unzufriedenen hielten ihre Zeit gekommen und beschloßen auf Drängen Urenas, loszuschlagen. Urena, eine glänzende Persönlichkeit, jung, mit der bestechenden Rebege eines Volkstribuns, wurde an die Spitze der Aufständischen gestellt und Führer zum General ernannt. Die unter der Herrschaft Urenas lebenden Revolutionäre schlossen sich ihm begeistert an. Die dominikanische Armee verließ sich bis auf eine Handvoll Soldaten untrüg und stellte dem Kommando der bewaffneten Bauern auf den Rücken keinen Widerstand entgegen.

Es drei Tagen beherrschten die Aufständischen das ganze Land.

Was war ein groteskes, nur unter dieser großen Kappenname mögliches Bild, als 2000 bewaffnete Bauern in ihren weißen Arbeitsanzügen in den frühen Morgenstunden die Hauptstadt besetzten und ihrer Kampfbanner durch wilde Händchen der alten Gewerbe beglückten Kundend verließen. Die dem revolutionären Akt und der Besetzung der strategischen Punkte folgten Beratungen in der amerikanischen Botschaft, an denen im Namen der Reichsregierung die Generäle von Estrella Urena teilnahmen. Es soll eine recht launische Bild gewesen sein, als der stellvertretende amerikanische Konsul, General, mit einem alten Theaterliebhaber am Handbillet und einer farbenprächtigen Schärpe um den Leib auf der Botschaft erschien und dort von den Belangen der Revolution zu sprechen begann.

Die wichtigste Verantwortliche und Hauptangelegenheit der Aufständischen

mag manches zu diesem Aufstand beigetragen haben, zu dem nach berühmten Mustern mancher mit den Revolutionären der dominikanischen Republik unzufriedene amerikanische Kapitalist sein Scherlein beigetragen haben wird. Bei allem ist klar, daß die Revolte des Februar 1920 auf die politischen und sozialen Verhältnisse der Dominikaner gar keinen Einfluß hat. Das ist ein Beweis, wie gerade Washington im Hinblick auf die starken Beziehungen gegen Vargas wegen seiner allzu beträchtlichen Zuneigung zum Staatsdepartement nicht unangenehm sein mag.

Keine Gefolgsansichten für London.

Mit einer Mitteilung von Stefani und Schödenfreude berichtet die Pariser Presse über „die verschiedenen Bemerkungen Mac Donaldis, die in Zusammenhang mit dem letzten Wäffen zu setzen.“ Man betont auf französischer Seite offen, daß man diesen Bemerkungen keine Gefolgsansichten beimeiste, verweist aber, daß Joseph Lardieu wie Striano auch wie vor den besten Willen an den Tag zu legen entschlossen seien. Frankreich könne aber weder seine Lonngeforderungen vermindern, noch Italien die Unterstützung zugesagen.

Indiens Befreiungskampf

Gandhis Satyagrah geht weiter

London, 12. März. (Eig. Draht.)

Wie aus Bombay gemeldet wird, haben die Teilnehmer der von Bombay föhlich führenden Ghandi als Zeichen der Sympathie für Ghandi die politische Bewegung aufgenommen. 50 Mann ungeladener am Donnerstag den Eingang zum Hauptbüro des Stationsvorstandes in Bombay und mußten gesamt entfernt werden. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem zahlreiche Verletzte und Streikende verletzt wurden. Auch in anderen Teilen Bombays kam es zu kleineren Zwischenfällen, in deren Verlauf über führende Gewerkschaftler verhaftet wurden.

Gandhi selbst hat am Donnerstag beim Morgenessen einen Anschlag wider aufgenommen. Die englischen Agenten, die sich heimlich heimlich zu Ghandi zu verkleinern und schließlich zu Ghandi, werden, daß der heutige Anschlag Ghandi unter völliger Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung erfolgt ist. Ghandi hat seine Anhänger beauftragt nach Erreichung der Gelögel von Jalapur selbst Satyagrah zu fördern und unter Umgehung der britischen Einkommensteuer an die Bevölkerung abzugeben. Die Regierung ist entschlossen, jedes beratige unautorisierte Satyagrah zu konstatieren, falls es, wie es in einer halbsozialistischen britischen Zeitung dieklagt, Ghandi und seinen Anhängern tatsächlich gelingen sollte, die Satyagrah zu erreichen.

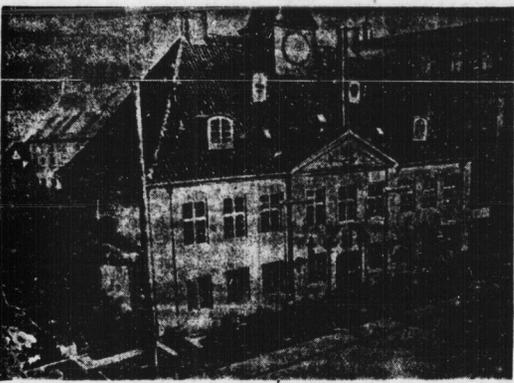
Modifikation im französischen Parlament

Die 36 Stunden dauernde, fast ununterbrochene Nachbesprechung der Kammer, die erst am Donnerstagmittag um zehn Uhr zu Ende ging, hat das Finanzgesetz für 1920/21 zu Ende gebracht.

Das Budget sieht Ausgaben in der Höhe von 50,4 Milliarden und Einnahmen in der Höhe von 50,2 Milliarden Franken, somit einen Ueberschuß von 200 000 Franken vor. Soweit die offiziellen Sichten. In Wirklichkeit ist der französische Staat in diesem Jahre einer recht gründlichen „Prüfung“ unterworfen worden; die Ausgabenüberschreitung, wie der ehemalige Ministerpräsident Caillaux nachweist, in zahlreichen Punkten den tatsächlichen Bedarf.

Die Briefe hatte in diesem Parlament in der Zeit einen schweren Stand; es ist nicht leicht, das für die Opposition entsprechende Kampfbanner gegen ein Regime aufzubringen, das in größterem Maße feinesgelesen ist; gegen einen Führer, der mit großem Gleichmut heute das Gegenteil von dem ist, was er gestern heftigst verprochen und schließlich eine moralische Christus sowohl in den Kommissionen wie im Senat eintrifft; gegen einen Finanzminister, der es sich beliebt in den ersten Wochen seiner Amtstätigkeit seinen Macht zu unantretenen Prozedurauszuwenden.

Ein Haus verschoben



Die Verschiebung ganzer Häuser ist in Amerika etwas Alltägliches, während in Europa ein solches Ingenieurstückwerk selten ist und daher bei seiner Vornahme sensationell wirkt. Der obigen Zagen ist in der bayerischen Stadt Randers das Rathaus um circa 5 Meter verschoben worden. Die Arbeit ging ungehindert und ohne jeden Zwischenfall voran. Das Rathaus von Randers auf den eigenartigen Eisenkonstruktionen, an denen es 5 Meter verschoben wurde.

Wieder eine Fälschung

Frieds Erklärung im Reichstag ohne Wissen der Thüringer Regierung

Weimar, den 12. März. (Eig. Draht.)

Die Erklärung, die der thüringische Innen- und Volksbildungsminister Dr. Fried zum Young-Plan im Reichstag am Mittwoch abgegeben hat, hat zu schweren inneren Differenzen der Regierungskoalition geführt. Wie zuverlässig veranlaßt, ist diese, vom Staatsminister Fried abgegebene Erklärung keine solche des Gesamtministeriums. Die abgegebene Erklärung ist nicht auf einen Beschluß des Gesamtministeriums, beschlossen am Donnerstag (sonst internationalen Beziehungen zwischen den Regierungsparteien als auch innerparteilich des Kabinetts selbst stützbaren. In einer Kabinettsitzung hat die Volkspartei folgende Erklärung abgegeben:

„Der der Rationalsocialistischen Partei angegebene thüringische Innenminister Dr. Fried hat im Reichstag bei der dritten Lesung des Young-Planes eine Erklärung abgegeben, die sich in scharfer Weise gegen die Annahme des Young-Planes richtet und nach Inhalt und Wortlaut im Grunde einen Hissens gegen die Reichsregierung und ihre unantwärtige Politik darstellt. Am wird die Außenpolitik des Reiches vorwiegend geschützt und von der Zentrumspartei, in die die Rationalsocialisten in Koalition stehen. Die thüringischen Regierungsparteien waren der Deutschen Volkspartei bestimmte Zusicherungen gegeben worden, ausgenommen Fragen in den Hintergrund treten zu lassen, um ein Zusammenarbeiten in der Bundespolitik zu ermöglichen.“

Staatsminister Fried hat, wie festgestellt wurde, seine Erklärung ausdrücklich als Reichstagsbeschlüß im Namen der thüringischen Regierung abgegeben. Wir sind zu der Mittelung ermächtigt, daß die von Fried vorgelegte Erklärung ohne Billigung, in ohne Kenntnis der thüringischen Regierung abgegeben worden ist. Diese ist wiederum durch das Vorgehen Fried's billig überträgt worden. Daß die eigenmächtigen, in der politischen

„Höchst unerwartete Handlungswerte des Ministers Fried nicht ohne Folgen für die gegenwärtige Regierungskoalition bleiben kann, ist in Thüringen selbstverständlich.“

Bayern, Bayern über alles.

Weshalb die Bayerische Volkspartei gegen Young-Plan kämpft.

Das kein der Reichheit der Reaktion der Bayerischen Volkspartei zum Young-Plan bei in bayrischen Kreisen dieser Partei große Unterstützung hervorgerufen. Das Erfahren wurde noch, als bekannt wurde, daß der Ministerpräsident selbst alle in der Höhe der Haltung der Regierungspartei zurückzuführen. Die Partei im Reichstag, die für den Fall, daß die Partei im Reichstag sich positiv zum Young-Plan stellt, mit einer Regierungskrise gedroht haben. Feld hat aber von einer Seite mit den Rationalsocialisten eine fürdrückende Angst. Er weiß, daß in seinem Sturz als Ministerpräsident unmittelbar im Gefolge steht.

Die Bayerische Volkspartei-Koalitionserklärung über die Resolutionen: Für die Partei, die mit dem bayerischen Staat steht und fällt, muß bei allen ihren Beschlüssen der Gesichtspunkt maßgebend sein, ob damit der bayerischen Sache genügt oder geschadet wird. Die Politik der Partei darf nicht anders sein, wie Dienst am bayerischen Gedanken. Demgegenüber ist die Frage der parlamentarischen Mittel, mit denen die Partei nach der jeweiligen Lage ihre Ziele zu verfolgen hat, von untergeordneter Bedeutung. In diesen verschiedenen Betrachtungen bemerkt die „Bayerische Zeitung“, daß darin mit erschöpfender Deutlichkeit festgelegt werde, was man in Bayern allerdings schon lange vermutet habe, daß es nämlich irgendwelche höheren Gesichtspunkte einer Reichspolitik für diese Partei übersteigt nicht gebe.

Gegen die Unmoralität der Krieger.

Das Schenkengesetz wurde am Donnerstag im Volksvertretungen Ausschuss der Reichstags in zweiter Beratung angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Kommunisten und die Sozialdemokraten, während der Demokratische Arbeiter sich enthielt. Abgesehen von der Reaktion, die gefolgt ist, wurden in verschiedenen die Verordnungen aus erster Beratung aufrechterhalten. Folgende wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und des Herr. Braun (Rechtskonservativ) der § 31, der ein Verbot der Reflektoren für selbstgehaltene Geräte in öffentlichen Verkehrsmitteln bringen wollte. Dagegen wurde auf Antrag der Abge. Weg. (Zent.), Frau Stuch. (Zent.), Stuch. (Zent.), Collmann (Zent.) und Straßmann (Zent.) ein neues § 31 mit großer Mehrheit angenommen, der einen neuen Gedanken in die Gesetzgebung bringt:

„Forderungen eines Geß- oder Schenkenscheitels aus dem Ausschuss der Druckenminister werden eingeleitet, um in sonstiger Weise geltend gemacht werden, wenn die Personen gefunden worden sind, die dem Geß- oder Schenkenscheitels eine frühere Schuld gleicher Art noch nicht bezahlt haben. Dagegen gilt für Forderungen aus der Höhe von Druckenminister im Reichsbank, sofern nicht die Befreiung mit Bezug auf den Geschäftsbetrieb des Empfängers erfolgt.“

Als Grundung im Sinne des § 31 gilt nur die Befreiung der Zahlung über den Zeitraum hinaus, in dem der Geß- oder Schenkenscheitels verurteilt.

Die Vorschrift des § 31 findet auf Forderungen aus dem Ausschuss in einer Schenkenscheitels aus der zur Befreiung ansetzenden Höhe und auf Forderungen aus dem Ausschuss von Druckenminister, die Schenkenscheitels als Zahlung zu Maßgaben beauftragt werden, keine Anwendung.“

Motivbericht im Mannen

Wegen einer nicht zugestandenem Schenkenscheitels haben die Reichsbeamten von Romo, denen ein Einsatz unter der Diktatur strengstens verboten ist, beschlossen, sich solange nicht zu lassen, bis sie ihre Forderungen durchgesetzt haben. Sollten sie mit ihrem fesselnden Verhalten nicht zum Ziele kommen, so ist geplant, sich auch nicht mehr zu wehren und sich nicht mehr die Regel zu lassen.

Fachtonfilm durch Radio?

Der Berliner Ingenieur Dr. Krynke hat eine Berichtapparat hergestellt, durch die es möglich ist, nicht nur den Schall, sondern auch den farbigen Tonfilm durch Radio zu übertragen. Die Lösung des Problems gelang ihm nach Krynkes Bemerkungen, daß auf der Senderseite die verschiedenen Farben durch Elektroden von entsprechender Frequenz erzeugt werden, worauf bei den einzelnen Farben angeordneten Eigenschaften zum Empfänger durch ein besonderes Modulationsverfahren übertragen werden. Auf der Empfängerseite wird die ausgeförmte Welle durch entsprechende Elektroden in die einzelnen Farben zurückverwandelt. Das farbige Fernsehbild ist sozusagen entsteht unter Benutzung bereits angegebener Einrichtungen. Die Übertragung der Filme soll bei dem Krynkeschen Modulationsverfahren auf dem gleichen Wege möglich sein.

Abreise einer Fliegerin.

Die 18 Jahre alte amerikanische Fliegerin Margerita Elmer Smith hat mit ihrer Maschine die Rekordhöhe von 2765 Metern, die bisher noch niemand von einer Frau erfliegen worden ist, erreicht, bevor denn eben die Entfernung zum Luftschiffapparat verlor. Das Flugzeug war von 2000 Meter gefallen, als eine Fliegerin wieder erzwang. Elmer Smith ist Fliegerin seit ihrem 16. Lebensjahr.

Begrüßung des Sohnes der Kaiserin.

Der Schwiegersohn Karl Gustav, den die Kaiserin am 2. Dezember 1920 zu 13 Monaten Befristung verurteilt, ist mit Begnadigung begnadigt worden. Die Begnadigung wird erzwungen, bei den Bestimmungen als Mitglied der Reichsregierung, der jetzigen Frau des Kaisers, abgegeben.

Für 30 000 Mark Silber gestohlen.

Einbrecher haben in der Domagade in einem Berliner Kaufhausgeschäft in der Wilhelmstraße für 30 000 Mark Silber gestohlen und nach waldwärdiger Zeit die Fernsprechanlage entzweielt. Der junge Schiller, der in einem dem Laden benachbarten Zimmer schlief, war am Sonntagabend in Kino gegangen, hatte aber vorher den Laden nicht ordentlich zugehört.

Amnestierte Polizei.

Auf Grund eines Vorbeschlages des Polizeipräsidenten Hagedorn wird demnach die Berliner Polizei von ihrem Kommandeur bis zum jüngsten Polizeimeister Kammerrath befreit. Der Polizeipräsident hat die Auffassung, daß das Verhalten der wäldigen Volkspolizei in letzter zu erzielender ist, wenn besonders übertriebene oder verächtliche Anzeigige Beamte dadurch zur rechten Dienstausführung ertragen werden können, daß sie durch ihre Dienstverhältnisse für jedermann lennlich und für ihr Vorgehen persönlich haftbar gemacht werden können.

Ein neuer Planet. Die Entdeckung eines großen Planeten ist von Lowell-Observatorium in Massachusetts bekanntgegeben worden. Der Planet soll unter dem Namen Pluton und größer als die Erde sein. Amerikanische Astronomen bezeichnen die Entdeckung als die bedeutendste seit der Auffindung des Neptun im Jahre 1846.

Das Reklame-Inserat gehört in die sozialdemokratische Presse!

Massenumsatz durch Massen!

Eine notwendige Aufklärung - An alle, die es angeht

Durch einen Teil der antisozialistischen Presse gehen in diesen Tagen die erschütternden Feststellungen, daß sich die sozialdemokratischen Zeitungen Deutschlands um die Erweiterung ihrer Inseratenteile bemühen, daß sie mit Erfolg dabei sind, die deutsche Geschäftswelt über die Bedeutung des Reklame-Inserats in der Presse der mächtigsten Partei aufzuklären. Daß man diese selbstverständliche Werbearbeit zum Anlaß nimmt, gegen die sozialdemokratische Presse zu polemisieren, ist unbegreiflich. Jede Zeitung ist nicht nur berechtigt, sie ist auch ihren Leserinnen, Lesern und Inserenten gegenüber verpflichtet, unaufhörlich nach Vergrößerung ihres Wirkungsfeldes zu streben.

Provinz veröffentlicht wurden und die sozialdemokratische Presse schädigen sollen, sind eher eine Anerkennung für die Rührigkeit der sozialdemokratischen Werbung und ihrer Presse.

Die Geschäftseute und Unternehmungen, die in sozialdemokratischen Zeitungen inserieren, haben durch diese sinnlosen Angriffe den Beweis, daß ihren Absichten und Zielen gerade durch die sozialdemokratischen Zeitungs-fachleute das größte Interesse entgegengebracht wird: Sie verlassen sich nicht nur darauf - wie gewisse andere Zeitungen -, daß die Inserenten kommen und ihre Reklame bringen; die sozialdemokratische Presse beweist durch ihre eigenen Bemühungen, daß sie der Reklame in ihren Spalten auch den gewünschten Erfolg sichern helfen will.

Reklame, Leserinnen und Leser

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ stellt es so hin, als ob die sozialdemokratische Presse erst in letzter Zeit die Inseratenwerbung entfaltet hätte. Das ist natürlich falsch. Seit Jahren haben die Zeitungen der Partei auf die Bedeutung ihres Reklameteiles hingewiesen. Die Massen der Leserinnen und Leser sind seit Jahrzehnten davon überzeugt, daß sie vor allem die Inserenten des Reklameteiles ihrer Zeitung bei ihren Einkäufen berücksichtigen. Das hat mit Politik absolut nichts zu tun, wie es die „Börsen-Zeitung“ und ihre Ableger in der Provinz behaupten. Es ist das einfache Gebot der Solidarität, wenn die sozialdemokratischen Leserinnen die Inserenten ihrer Zeitung bei Einkäufen bevorzugen. So haben sie von jeher gehandelt, so handeln sie und so werden sie immer handeln.

Dabei ist es gerade die sozialdemokratische Presse, die in Deutschland den Grundsatz hochgehalten hat und immer hochhalten wird, daß der Textteil einer Zeitung von dem Reklameteil auf das strengste getrennt sein muß. Dadurch, daß Textteil und Reklameteil streng getrennt sind, hat die sozialdemokratische Presse den Einfluß, über den sie verfügt, die „Börsen-Zeitung“ ist im Unrecht, wenn sie meint, daß die politische Haltung der Partei dazu dienen soll, irgendwelche Zeitungsgeschäfte zu machen. Es muß betont werden, daß diese Unterstellung eher auf antisozialistische Zeitungsgeschäfte unternehmen zutreffen dürfte. Die sozialdemokratische Presse ist nicht käuflich. Gerade die Unabhängigkeit eines jeden Journalisten gibt der gesamten Leserschaft die Sicherheit, daß sie im Textteil sowohl als auch im Reklameteil einwandfrei bedient wird.

Daß die Presse der mächtigsten Partei Deutschlands, die über mehr als zweihundert Zeitungen verfügt, die heute mehr als eine Million Mitglieder zählt, die im Mai 1926 fast zehn Millionen Wähler musternde, daß die Presse einer solchen Partei auch für sich wirbt, ist ganz selbstverständlich, es ist aber auch kein Geheimnis.

Die Presse der Partei war auf der Kölner Presseausstellung im Jahre 1926 in einem eigenen Hause vertreten, das von mehr als einer halben Million Menschen besucht wurde. Abgesehen davon, daß die Presse täglich schon durch ihr Erscheinen für sich wirbt, wurde gerade in diesem Hause gezeigt, von welcher Kraft und Macht die Presse der Partei erfüllt ist. Auf dieser Ausstellung wurde auch auf die Bedeutung der Reklame in der Parteipresse hingewiesen.

Noch viel deutlicher geschah das in der Weltreklaameausstellung in Berlin im Herbst 1929. Hier hatte die Presse der Partei ebenfalls einen eigenen Raum, der von allen Zeitungsfachleuten besucht wurde. Alle Sachverständigen erklärten, daß sie vollständig angeschlossen ist, daß heute noch die sozialdemokratische Presse bei irgendeiner Werbung übergegangen werden könnte, wenn die Werbung vollen Erfolg haben soll.

Wie sollten auch die Geschäftseute und Unternehmungen an die Massen herankommen, wenn sie nicht die Presse der Millionen dazu benutzen? Die Inserenten sind heute schon davon überzeugt, daß sie nur durch die sozialdemokratische Presse an jene Massen herankommen können, die ihnen den erwünschten Massenumsatz sichern helfen.

Der nach Annahme des Young-Planes sicher zu erwartende Wirtschaftsaufschwung muß die Massen durch Werbung erfassen.

Wer Massenumsatz sucht, findet ihn bei den Lesern der sozialdemokratischen Parteipresse. Die täglichen Leser der sozialdemokratischen Zeitungen müssen nach den Auflagesummen und nach der Art der Verbreitung der Zeitungen im Arbeiterhaushalt auf mindestens 10 Millionen Einwohner geschätzt werden. Wer diesen starken Bruchteil des deutschen Volkes in seiner Eigenschaft als Käufer erreichen und beeinflussen will, muß darum Inserate in den sozialdemokratischen Zeitungen aufgeben. Die Verbreitung der Zeitungen, die von Jahr zu Jahr in steigendem Maße zum Ausdruck kommen, ist im Einzelfall so stark, daß in verschiedenen Verlagen annähernd 50 Proz. aller Einwohner täglich von der sozialdemokratischen Presse erreicht werden. Wer in der sozialdemokratischen Presse nicht inseriert, bringt zum Nachteil, daß er auf ihre Leser als Käufer von Waren verzichtet.

Adolf Rupprecht,
Direktor der Konzentration A.G.
Sozialdemokratische Drucker- und Verlagsbetriebe.

Wir versuchen nicht, aus Eigenantrieb die Presse heranzukommen - wie es gewisse andere Zeitungen tun -, sondern gerade durch unsere Auffassungen in den Fragen der Wirtschaft wollen wir erreichen, daß die Reklame zweckmäßig und rationell angewandt wird. Diese zweckmäßige Anwendung erfolgt eben durch die sozialdemokratische Presse.

Die zehn Millionen Menschen mit ihren Angehörigen, die hinter der Sozialdemokratischen Partei und ihrer Presse stehen, stellen ein gewaltiges Käuferheer dar. Auch wenn man die Erwerblosen berücksichtigt, die die Käufer von heute und morgen sind, so sind es Massen genug, die durch ihre gigantische Zahl in der Wirtschaft wirken und bei der Reklame beachtet werden müssen. Dazu kommt, daß die Sozialdemokratische Partei durch ihre Politik alles daran setzt, die Kaufkraft des ganzen Volkes zu heben und damit der Wirtschaft zu dienen.

In der sozialdemokratischen Zeitung werden alle Reklame-interessenten durch Fachleute beraten und bedient. Sie können ihre werbefähigen planmäßig organisieren und durchführen. Die Konzentration A.G. und die Inseraten-Union G. m. b. H., Lindenstraße 3, stehen der sozialdemokratischen Presse in allen Fragen der Werbung zur Seite. Die Inseraten-Union G. m. b. H. ist dasjenige Unternehmen, das für Großinserenten die Reklameabschlüsse für die sozialdemokratische Parteipresse tätigt. Das alles sind ganz selbstverständliche Organisationen, die bekannt sind und in aller Öffentlichkeit wirken. Man versteht es nicht, wenn geringere Zeitungen versuchen, aus dieser Tatsache der Sozialdemokratie und ihrer Presse irgendeinen Vorwurf zu machen. Diese Angriffe können nur dem Neid entspringen.

Die Zeitschrift „Rein und Ruhr“ hat im September vorigen Jahres von sich aus darauf hingewiesen, welche Macht die sozialdemokratische Presse hat. Die Zeitschrift, die kapitalistisch denkt, hat anerkennen müssen, daß hier ein Werk aufgebaut wurde, das in der Wirtschaft nicht mehr übersehen werden kann.

Nicht nur die Zeitungen und Zeitungsdruckereien sind zu einem bedeutungsvollen Wirtschaftsfaktor geworden, auch die Bauhütten, die Konsumvereine, Gewerkschaftshäuser und Arbeiterbank greifen in das Rad der deutschen Wirtschaft. In vielfältiger Weise ist die Privatwirtschaft auch auf diese Unternehmungen angewiesen. Ob man will oder nicht, die Masse der Verbraucher, das ganze Volk, müssen eben erfüllt werden, wenn man Geschäfte machen will. Und diese Geschäfte will die Privatwirtschaft machen.

Wirtschaft, Aufbau und Verbraucher

Wir schreiben all das nicht zuletzt im Interesse der deutschen Wirtschaft selbst. In der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges ist es unbedingt notwendig, daß sich jeder, der so verantwortliche Stelle steht, selbst rührt, um der Wirtschaft wieder zum Aufstieg zu verhelfen.

Wir als Sozialisten haben zwar von jeher betont, daß in einer sinnvolleren Wirtschaftsordnung ein Teil der heutigen Reklameanstrengungen ausgespart werden könnte; aber so lange wir in diesem Wirtschaftssystem leben, wird nichts anderes übrig bleiben, als durch Reklame zu versuchen, das freie Spiel der Kräfte für sich zu entscheiden. Dazu kommt, daß bei einem erhöhten Umsatz, erzielt durch die Reklame, sich die Gewinne vergrößern. Auch das muß jeder Geschäftsmann berücksichtigen.

Der Inseratenteil der sozialdemokratischen Zeitungen erreicht den Leser in der Zeit der Erholung und Ruhe, wo er absolut aufnahmefähig ist. Aus diesem einfachen Grunde werden alle Anzeigen fast restlos gelesen und können mehrmals ihre Wirkung verheimlichen. Als Werbemittel ist die Zeitungsanzeige unverzichtbar und jeder anderen Propaganda weit überlegen. Vom Parteivorstand der SPD als Werbezentrals für die sozialdemokratische Presse eingerichtet, vermittelt die Inseraten-Union G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstraße 3, Anzeigenaufträge aller Art für alle 203 sozialdemokratischen Zeitungen.

Otto Maaßer,
Geschäftsführer der Inseraten-Union G. m. b. H.

Wer Geschäfte machen will...

Wer Geschäfte machen will, dem bleibt nichts anderes übrig, als zu versuchen, den Weg zu dem Verbraucher zu gehen. Dieser Weg führt über den Reklameteil der sozialdemokratischen Presse. Jeder Geschäftsmann schädigt sich selbst, wenn er diesen Weg scheut. Die Leserinnen und Leser wissen, daß ein Geschäftsmann, der nicht in der sozialdemokratischen Presse inseriert, nichts mit den sozialdemokratischen Massen zu tun haben will.

Dabei ist das Wort noch immer wahr, das in großen Lettern auf der Weltreklaamechau zu lesen war. Einer der größten Warenhausbesitzer Deutschlands erklärte dort: „Alles, was ich habe, verdanke ich zu 99 Prozent der Zeitungsanzeige“.

Wir müssen darauf hinweisen, daß der Geschäftsmann bei seiner Werbung den richtigen Augenblick erfassen muß. Auch hier bekommt er den fachmännischen Rat in der Werbeabteilung einer jeden sozialdemokratischen Zeitung. Es sei heute darauf hingewiesen, daß gerade in den kommenden Wochen die Bedeutung der Reklame in der sozialdemokratischen Presse nicht außer acht gelassen werden darf. In der Zeit vor Ostern hat die Masse der Verbraucher gesteigerten Bedarf. Diesen Bedarf wird natürlich der kundige Geschäftsmann durch sein Angebot an sich zu ziehen versuchen. Dazu kommt, daß die sozialdemokratische Presse in der Zeit vor Ostern mit noch erhöhtem Interesse bei ihren Leserinnen und Lesern beachtet wird und daß da auch der Reklameteil eine noch bessere Wirkung als sonst erzielt.

In den Festtagen läßt es sich die sozialdemokratische Presse immer angelegen sein, durch verstärkten Umfang ihrer Leserschaft Besonders zu bieten; auch dann haben die Inserate die höchste Beachtung.

Weiteres für die nächste Zeit: Am 1. Mai zum Beispiel erscheint die sozialdemokratische Presse in der Regel als Festzeitung, und es ist auch hier das Gegebene, zu versuchen, an die Massenverbraucher heranzukommen. Pfingsten, Verfassungstag, örtlich bedeutungsvolle Jubiläen und anderes werden von der sozialdemokratischen Presse immer in geeigneter Weise behandelt. Es ist nur von Nutzen für alle Unternehmungen, wenn sie auch in diesen Zeitungen durch ihre eigene Reklame vertreten sind. Natürlich verbürgen sicheren Erfolg auch die alltäglichen Inserate in der sozialdemokratischen Presse.

Alles das mußte zur Abwehr gegen die „Börsen-Zeitung“ und ihre Provinz-ableger gesagt werden.

Die Macht der Sozialdemokratie und ihrer Presse kann nicht mehr geleugnet werden. Mehr als 50 000 Funktionäre stehen auch in den Diensten der öffentlichen Betriebe und Wirtschaft; es ist selbstverständlich, daß auch diese Funktionäre vor allem durch ihr Parteiblatt von günstigen Angeboten jebeder Art unterrichtet werden. Der Arbeitsmarkt bringt auch die Angebote, die jeder Unternehmer braucht; denn es ist bekannt, daß die gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeitnehmer, die ihre Presse lesen, auch qualifiziert Arbeiter sind.

Die Presse der Millionen wird vorwärts marschieren, sie rührt sich,
die Erfolge eines jeden Inserenten sind verbürgt!

Zwei Jahre Karstadt

Es jährt sich der Tag zum zweiten Male, an welchem wir dem Publikum mitteilten, daß der große Karstadt-Konzern auch in Halle a. S. ein Haus übernommen hat. Was wir damals versprochen haben, ist restlos gehalten worden. Wir haben eine vorbildliche Pionierarbeit gegen die Teuerung geleistet. Wir haben die schwere Aufgabe gelöst, trotz billigster Preise nur gute Qualitätswaren zu bieten. Wie weit die Verbilligung geht, zeigt unser

Großer Sonder-Verkauf

Eine Auswahl aus der Zahl der vielen Angebote!

| | | | | | |
|---|-------|--|------|--|------|
| Rips-Mäntel sehr jugendl., in marine Blausenfarbton u. Saisalfarben, m. mod. Faltenstellung im Rock, m. kunstver. K' seide gefüttert, f. starke Damen pass. Meter | 19,75 | Wachstuchseide reichhaltige Auswahl in entack. Dessins, Meter | 0,95 | Stangenleinen-Bettbezüge mit 2 Kissen, vorzügliche Qualität. Bezugs | 7,50 |
| Fasche Mäntel Rückengarnier, ganz K' seide gefüttert, f. starke Damen pass. Meter | 24,50 | Woll-Crêpe de Chine in den neuesten Farben, ganz besonders vorteilhaft. Meter | 1,95 | Bade-Capes in schönen, neuen Mustern. Stück | 3,95 |
| Fasche Tweed-Kleider die ganz gr. Mode, sparte Faltenstellung im Rock, m. kunstver. Rips Garnitur und Wildlederürtel. Meter | 27,50 | Wol mousseline Kissen-Auswahl der neuesten, modernen Dessins für jeden Geschmack. Meter 2,95 | 1,75 | Hemdenstück ca. 80 cm breit, kräftige Gebrauchsware. Meter 0,48 | 0,35 |
| Damenstrümpfe in Seidenfior, besond. feine Qual., m. Doppelsohle u. Hochferse, nur in braun, Paar | 0,50 | Wanestoffe für das Frühjahr, große Auswahl in modernen Dessins. Meter 4,50 | 3,50 | Schulformelster echt Leder, unser großer Schlag. Stück | 5,75 |
| Damenhandschuhe „Wildleder-Brust“ mit hübscher Ausstattung Paar 1,45 1,25 | 0,95 | Wohlbette herrliche Druckmuster, ca. 130 cm breit Meter | 1,00 | Zweifrand-Sessel aus gesottener Weide, kräftig gearbeitet. Stück | 3,95 |



2 Jahre Karstadt

sind 2 Jahre Dienst am Kunden nach dem Grundsatz „Das Beste billigst!“ Unsere großen Leistungen sind nur möglich durch die mustergültige Organisation unserer Zentral-Einkaufsstelle für nahezu 150 eigene und Schwester-Häuser, die Herstellung und Fabrikation wichtiger Bedarfsartikel und die Mitarbeit erster Fachleute!

Beginn: Sonnabend, 15. März 1930

Tapeten, Dekorationen Polstermöbel

zur eignen Anfertigung.
Anarbeiten und Modernisieren von Polstermöbeln aller Art zu äußerst mäßigen Preisen

Ernst Hirschfeld, Tapeziererstr., Merseburg, Entenplan 6

Kein Haushalt mehr ohne Rhotasi-Bestecke

100er Silberauslage und 50 Jahre Garantie. Sequente Zahlungsmittel für Leihmann.

Bestellen Sie Bestelle und Musterformie meines unvergleichlichen Wertes. 712

Fr. Chr. Wegmann
Duldeborn, Sommerstr. 8.

Rheuma

laches, Hexenschuß, Gliederwehen, Neuralgie (Nervenschmerz), Gicht!

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Über 3000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts.)
Krankenschwester Margret Haber, Wiesbaden II 13

Illustriertes Gartenbuch

Vollständige Anleitung und ausführliches Handbuch für Gartentechnik und Betriebsgärtner von A. Schütz.

Mit 247 Abbildungen. 450 Seiten Hart in Leinen gebunden. Statt 10,- nur 4,- 90c.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

SOFAS

50, 70, 90, 98,-

CHAISELONGUE

32,- 38,- 45,- 55,-

KAUFHAUSE

105,- 125,- 135,- 150,-

PARIS

K. Ulrichstr. 2
Sie Komplab?

Zumpen

Wolle, Rauschen
Jettungen taunt
H. Dode jr.
Gr. Klausstr. 22



Nun winkt das eigene Heim!
Jeder, der die Absicht hat, sich ein Eigenheim zu schaffen, sollte möglichst frühzeitig mit der Rücklage des erforderlichen Eigenkapitals beginnen. Die Sparkassen gewähren hierfür die bestmöglichen Zinsen und außerdem nach Maßgabe verfügbarer Mittel die 1. Hypothek. Bringen Sie Ihre Bauspargelder zur

Kreissparkasse Liebenwerda

Hauptstelle in Bad Liebenwerda.
Zweigstellen in
Biehla, Calsdorf, Hohenleiplich, Mückenberg, Naundorf bei Lauchhammer, Plessa, Präsen und Wahrenbrück.

Werkstätige in Stadt und Land!

Bayer Versicherungsunternehmen, die

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Gesamtschaftliche Versicherung-Unterschieds-

größte Volksversicherungsgesellschaft in Deutschland

Günstige Versicherungsbedingungen! Hohe Gewinnaufteilung! Bei Unfall doppelt Versicherungssumme!

Arbeiter, Angestellte und Beamte versichern sich und ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unternehmen, der

Volksfürsorge

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstellen in
Halle, Harz 42-44, Zimmer 36 • Leipzig, Zeitzer Str. 32, Zimmer 61-64
und der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, Am der Alster 58-59.

Unsere Leser

werden hierdurch gebeten bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Eilenburg-Torgau

Volkshaus Eilenburg

Sonnabend, den 15. März 1930

Schlachtfest

Aden Sonntag ab 4.30 Uhr

Künstler-Konzert

Singerliedert
(mit allen Stimmen auf mein Theaterrennen)
in 3 Akten
Resonanzengel!
10 St. in 10 Akten. M. 3.00
25 „ in 10 Akten. M. 6.50
50 Stuk. M. 10.50 und
100 „ M. 20.00
Nachnahme
Hainr. P. J. Schuder,
Torgau/L. Nr. 395

Ein jah neues wertvolles Padelboot
und zur erhaltener Sprechapparat
billig zu verkaufen
zu erfragen in der
Gröb. 3. Straße

In 3 Tagen Nichtraucher
Sanktum (Litho)
Sanktum 2 Toren
Bulle a. S. 220.90

Gaststätten

die ich empfehlen.

In Annaburg:
Gastwirtschaft Hoppe, Reibitz

In Eilenburg:
- Stadthaus (E. Kühnemann), Bahnhofstraße
- Stadt Leipzig (H. Jerschke), Rindfleischstraße
- Reichstausler (H. Dorn), Torquar Straße
- Landwirt Rehnert (Schmidt), Leipziger Str.
- Kaiserliche Restauration (Herr. Vatterbach),
Dübener Straße
- Reichstrone (O. Wintler), Wärsener Landstr.
- „Balkonhaus“, Kühnemann), Mühlplatz

In Delitzsch:
- „Erdbeerhäuser“ (Franz Dörne)
- „Goldsche Wägel“, Mühlstraße 4.
- „Kaiserhof“, Reibitzstraße 48.
- „Goldener Ring“, Markt 22.

In Pöhlitz (Kreis Torgau):
- Schwanen Schneidemühl

In Schilbau:
- „Für guten Cackel“ (H. Baumann)
Tede Helle tollt monatlich 1,- Mark.
Der Bettor wird mit dem Bettgeschloß eingeschloßen

Mäntel, Kleider

das Neueste, bekannt billig
Güldenr. Müller Leipzig
Markt

Die Schreckensnacht von Moissac

In der nun so tragischen Nacht... In der nun so tragischen Nacht...

gestürzt, auch den Frost und die Kälte, und durch... gestürzt, auch den Frost und die Kälte, und durch...

der Widerstein des Schreckens und des Grauens... der Widerstein des Schreckens und des Grauens...

Zeit Tagen hat es gegnert, es giebt, der Schnee... Zeit Tagen hat es gegnert, es giebt, der Schnee...

Schuldrechtig Stunden hat die Nacht von... Schuldrechtig Stunden hat die Nacht von...

der Jesuiten, der in das ewige Vergessen... der Jesuiten, der in das ewige Vergessen...

das Wasser strömt durch die Straßen... das Wasser strömt durch die Straßen...

es schwillt und schwillt. Rein Jodelt, der Kanal... es schwillt und schwillt. Rein Jodelt, der Kanal...

in den Häusern... in den Häusern...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

die Tiere verließen sich wütend ineinander... die Tiere verließen sich wütend ineinander...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

das Wasser strömt durch die Straßen... das Wasser strömt durch die Straßen...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

das Wasser strömt durch die Straßen... das Wasser strömt durch die Straßen...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

das Wasser strömt durch die Straßen... das Wasser strömt durch die Straßen...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann... die Kanthlen sind erfüllt und tot, dort und wann...

Neue Schwaffergelände in Süd Frankreich

Die Gazonne und der Larn sowie verlebte... Die Gazonne und der Larn sowie verlebte...

Zeitschrift zerfiel 1000 Käufer... Zeitschrift zerfiel 1000 Käufer...

Schwerer Unfall in Volants... Schwerer Unfall in Volants...

Überfall auf Volants... Überfall auf Volants...

Fliegerdrama über dem Meer... Fliegerdrama über dem Meer...

Todesurteil in Landshut... Todesurteil in Landshut...

Gehehrter Wehrflieger... Gehehrter Wehrflieger...

Der Vater fährt nach Amerika... Der Vater fährt nach Amerika...

Der Angeklagte stellt sie so dar, als ob das... Der Angeklagte stellt sie so dar, als ob das...

Das Verhältniss mit der Tochter... Das Verhältniss mit der Tochter...

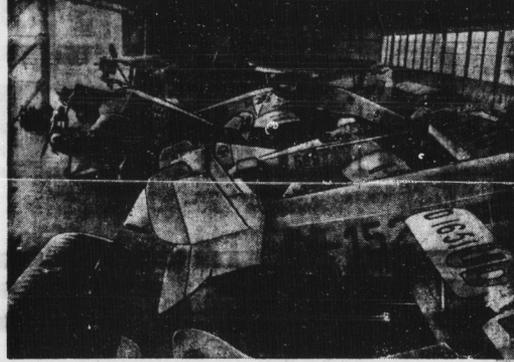
Die Tragödie eines Kriegskruppels - Die Verwandten... Die Tragödie eines Kriegskruppels - Die Verwandten...

Das Verhältniss mit der Tochter... Das Verhältniss mit der Tochter...

Das Verhältniss mit der Tochter... Das Verhältniss mit der Tochter...

Das Verhältniss mit der Tochter... Das Verhältniss mit der Tochter...

Lufttagemeier in Deutschland



Was vor wenigen Tagen noch als Utopie... Was vor wenigen Tagen noch als Utopie...

Zurchtbarer Kampf im Löwenzwinger

Ziergärtchen in einem kleinen Sietus - Löwe... Ziergärtchen in einem kleinen Sietus - Löwe...

In der getrigen Nacht kam es, wie Temp'o... In der getrigen Nacht kam es, wie Temp'o...

Baumwächter Schults vor Gericht

Das Verhältniss mit der Tochter

Im vergangenen Sommer waren die Berliner... Im vergangenen Sommer waren die Berliner...

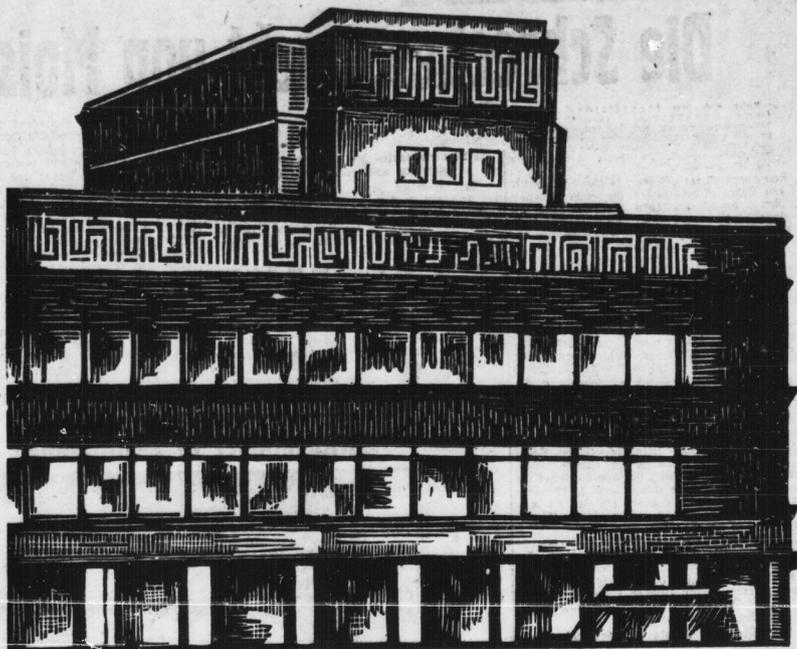
Die Tragödie eines Kriegskruppels - Die Verwandten... Die Tragödie eines Kriegskruppels - Die Verwandten...

Das Verhältniss mit der Tochter... Das Verhältniss mit der Tochter...

MONTAG

17.

M'ARZ



ERÖFFNEN WIR

VORN. 1.10 UHR

diesen Teil unseres neuen Geschäftshauses

um mit dem Abbruch des alten Gebäudes beginnen zu können. Wir bitten um Nachsicht, wenn daher nicht alle vorgesehenen technischen Neu-Einrichtungen und Bequemlichkeiten unserer verehrten Kundschaft zur Verfügung stehen –

Als Ausgleich dafür bieten wir in erhöhtem Maße:

Aufmerksamsten Kundendienst!

Denkbar grösste Auswahl

bestbewährter Qualitäts-Waren!

Extra billige Preise!

J. LEWIN

MARKTPLATZ 3-6 / GEGR. 1859

